Inserat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INSERAT

wen-do Ferien
in Andalusien

Vom 9.–21. April 1996 verbringen wir Frauen-Ferien in einer Pension im Naturschutzgebiet von Cabo de Gata. Wir kombinieren wen-do-Training (Selbstverteidigung und Selbstbehauptung) mit Erholung, Meer, Ausflügen und gutem Essen. Der Kurs richtet sich an alle Frauen unabhängig von Alter, Sportlichkeit oder Vorkenntnissen. Preis für Halbpension und Kurkosten: Fr. 1'110.–/1'350.– je nach Anzahl der Teilnehmerinnen.

Für Informationen: wen-do, Quartierhof 5, 3013 Bern
Telefon 031/311 75 70

Auch Zürcher Gleichstellungsbüro unter Beschuss

aw. In den Kantonen Neuenburg und Zug ist der Beschluss zur Streichung der Gleichstellungsbüros bereits gefallen (vgl. EMI Nr. 6/95). Nun wird auch das Zürcher Gleichstellungsbüro (FFG: Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich) attackiert. Aus Spargründen, wie es von offizieller Seite heisst. Diese Entscheidung haben auch die Wellen des Protests von über vierzig verschiedenen Organisationen, Institutionen und Verbänden und die Interpellation der SP in der Zürcher Regierung im November nicht verhindern können. Die nunmehr fünfjährige Stelle soll von dreihundert Prozent (oder fünf Mitarbeiterinnen) auf hundert reduziert und ins Personalamt integriert werden. Das Büro solle sich künftig auf verwaltungsinterne Angelegenheiten konzentrieren. Es gebe genügend private Organisationen, die sich der Gleichstellungspolitik angenommen hätten.

Humanmedizingesetz mit inhumanem Inhalt

pp. In ihrer Vernehmlassung zum Humanmedizingesetz kritisieren die Lesbenorganisation Schweiz (LOS) die Zugangsbeschränkung zu den Fortpflanzungstechnologien, die Lesben explizit ausschliesst. Trotz aller Vorbehalte gegenüber der Reproduktionstechnologie und deren Konsequenzen, so die LOS, sei es unannehmbar, «lesbischen Frauen den Zugang zu diesen Techniken vorzuenthalten». Die LOS fordert deshalb «zivilstandsunabhängige Kriterien» für die Beurteilung einer Kind-Eltern-Beziehung. «Besondere Beachtung verdient der Umstand, dass Geschlecht und sexuelle Orientierung der nächsten Bezugsperson eines Kindes erwiesenermassen keinerlei Einfluss auf dessen Wohl haben.»

Der Basler Appell gegen Gentechnologie verweist in seinem Vernehmlassungsschreiben auf die fehlende Regelung bezüglich überzähliger Embryonen. «Die Forschung an diesen überzähligen Embryonen ist in jedem Fall – auch im Namen von sogenannt hochrangigen Forschungszielen – zu untersagen», fordert der Basler Appell. Ausserdem plädiert er für die Durchführung von Konsens-Konferenzen, die den Einbezug von Laiinnen und Laien in die Diskussion ermöglichen. «Die Entscheidung über unsere Zukunft darf nicht von einem ausgewählten Kreis von Expertinnen und Experten gefällt werden.»

Grünes Licht für RU 486

sw. Mit 15 zu 6 Stimmen haben sich am 23. November die kantonalen SanitätsdirektorInnen an ihrer Konferenz in Bern für die Einführung der Abtreibungspille RU 486 auch in der Schweiz ausgesprochen. Sie kamen damit zwölf Frauenorganisationen entgegen. Diese waren im Herbst 1994 mit der Forderung an sie gelangt, die Firma Hoechst (Deutschland) und die Herstellerin Roussel-Uclaf (Tochterfirma von Hoechst in Frankreich) aufzufordern, endlich das Gesuch für die Zulassung des Präparates in der Schweiz zu stellen. In Europa ist RU 486 bis jetzt nur in ihrem Ursprungsland Frankreich, in Grossbritannien und in Schweden zugelassen. Im vergangenen Mai hatte es unter den Kantonen noch eine Patt-Situation gegeben; drei Kantone – Zürich (mit der neuen Gesundheitsdirektorin Verena Diener), Nidwalden und Thurgau – haben sich inzwischen zu den BefürworterInnen geschlagen. Die SanitätsdirektorInnenkonferenz wird nun die Herstellerinnen auffordern, das Medikament in der Schweiz zur Registrierung anzumelden. Aufgrund wissenschaftlicher Kriterien befindet dann die Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel über die Zulassung, voraussichtlich 1997. Wie zu lesen war, scheinen es aber die Herstellerinnen nicht sehr eilig zu haben – in den Ländern der RU 486 stehen sie im permanenten Kreuzfeuer von AbtreibungsgegnerInnen.

Regula Mader neue Leiterin der Stadtberner Gleichstellungsstelle

sw. Die 33jährige Fürsprecherin Regula Mader wurde vom Gemeinderat der Stadt Bern (der bekanntlich eine Frauenmehrheit aufweist) zur Leiterin der städtischen Fachstelle für die Gleichberechtigung von Mann und

INSERAT

Olympe

Feministische Arbeitshefte zur Politik

Ein Forum für Frauen, das Kontroversen und Widersprüche einer lebendigen Frauenpolitik aufzeichnet. Jedes Heft gilt als eigenständige Ausgabe mit einem Schwerpunktthema. Erscheint (möglichst) zweimal jährlich.

Abonnement: OLYMPE, c/o Elisabeth Joris, Gemeindestr. 62, 8032 Zürich, PC 80-38035-0; Autorinnen Verlag, Postfach 130, 8031 Zürich

INSERAT

Atem *(nach Ilse Middendorf)*
Die Arbeit mit dem Atem ist eine ganz besondere Abenteuerreise. Immer wieder entdecken wir Neues, noch Unbekanntes in uns. Ein lebendiger Atem schenkt uns Wohlbefinden und Lebensfreude.

Zeit: *Montag, 19.00-20.15*
Dauer: *Jan.-12. Febr. 1996*
Ort: *Missionsstr. 23, Basel*
Kosten: *pro Abend Fr. 20.-*

Auskunft und Anmeldung:
Esther Schwald, Atempädagogin dipl. SBAM
Missionsstr. 23, 4055 Basel
Tel. 261 38 03